



Botschaft  
SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN IRAN

Teheran, den 30. Januar 1958.

B.17.o. A/rö

ad o.840. RH/Gg.

an	Vertraulich	Ja			a/s
Datum		8.2			
Vize					
EPD - 8 FÉV. 1958					
Ref. p.B.24. Iran. A					

Herr Minister,

An die Abteilung für Internationale  
Organisationen des Eidg. Politi-  
schen Departements,

B e r n .

*Copie pour: 8.840*

Ich bestätige den Eingang Ihres Schreibens vom  
24. Januar betreffend die Uebernahme der Vertretung irani-  
scher Interessen in Israel.

Ich hatte heute früh eine längere Unterredung  
mit Herrn Minister Gharib, bei der ich den von Ihnen ver-  
tretenen Standpunkt auseinandergesetzt habe.

Da die seinerzeitige erste Unterhaltung ziem-  
lich kursorisch war und es Herrn Minister Gharib in erster  
Linie darum ging, die prinzipielle Einstellung der Schweiz  
zu erfahren, habe ich diesmal auf nähere Details gedrängt.  
Hierbei stellte sich folgendes heraus.

Ganz im Vertrauen liess mich Herr Gharib wissen,  
dass der persische Ministerrat auf Antrag des zuständigen  
Departements bereits den Beschluss gefasst habe, die Schweiz  
mit der Vertretung der iranischen Interessen in Israel zu  
beauftragen, trotzdem unser Land vorher gar nicht um seine  
Meinung gefragt worden war. Herr Minister Gharib betont, dass  
es nicht richtig sei anzunehmen, die iranischen Interessen  
seien bisher durch die Türkei wahrgenommen worden. Die Türkei  
sei nie in diesem Sinne beauftragt gewesen und die praktische  
Erledigung der erforderlichen Geschäfte sei über die irani-  
sche Botschaft in Ankara via türkisches Aussenministerium  
gewissermassen hintenherum erfolgt. Es könne sich daher nicht  
darum handeln, der Türkei etwas abzunehmen, was sie offiziell  
nie besorgt habe. Die iranische Regierung sei nach wie vor  
der Auffassung, dass die Schweiz dieses Mandat übernehmen  
sollte. Trotzdem der Geschäftsanfall nur gering sei und die  
dort lebenden Perser alle niedergelassene Juden seien, werde  
dem Politischen Departement freie Hand gewährt, entweder ei-  
nen tüchtigen Sekretär "sur place" zu engagieren oder nötigen-  
falls einen Beamten aus Teheran anzufordern, der sich der Ge-  
schäfte anzunehmen habe. Auf meinen wiederholten Vorschlag,  
die Türkei mit diesem Mandat zu betrauen, erklärte Herr Gharib,  
dass dies jetzt noch weniger möglich sei als vorher, indem  
Nouri es Said in Ankara abermals persönliche Vorstellungen

./.



- 2 -

beim türkischen Ministerpräsidenten erhoben habe, damit die Türkei ihre Beziehungen zu Israel noch weiter reduziere. Herr Minister Gharib meint, dass wir im Zuge der Verteidigung des Bagdad Paktes in aller nächster Zeit sogar den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Ankara und Tel Aviv erleben könnten, ein Opfer, das den Türken von Irak wiederholt zugemutet worden sei.

Es ist nun am Politischen Departement zu entscheiden, ob es diese zusätzliche Belastung auf sich nehmen will oder nicht. Sollte die Schweiz sich weigern, so müsste nach meiner Meinung eine plausible Begründung vorgebracht werden, die den guten Beziehungen zwischen unsern beiden Ländern Genüge tut. Herr Gharib liess durchblicken, dass er in diesem bedauerlichen Falle versuchen würde, Belgien oder Holland zur Uebernahme des Mandates zu bewegen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

